

Hochzeit-Geschenke,

Welches

Dem Wohl-Ehrenvesten / Nahmbafften /
und Wohl-weisen

Hn. Simon Behmen,

Der Neustädtischen Berichte Assessorn /

Als Derselbe mit Der

Viel-Ehr- und Tugend-begabten

Jungfr. Christinen /

Des Ehrenvesten und Wohlgelahrten

Hn. MATTHÆI STIRII,

Eltesten Canzley-Verwandten /

Herzgeliebten Jungfr. Tochter /

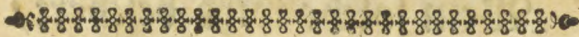
Die von Gott versehene Hochzeit

den 2. Mass / im Jahr 1673.

vollenzogen /

Wohlmeynend überreichet

Von Innen-Benanten.



In T S O R A

Druckts Johannes Gopselius / Gymn. Buchdr.

24

30

1.
Er hat den Tag gewonnen /
Herr B E H M / die beste Zeit /
Da Ihm das Glük gesponnen /
Das Bild der Zierligkeit.
Weil Ihm sein Schatz / die Braut /
Der Himmel anvertraut.

2. Nun sol Er recht genesen /
Weil Frühling / Feld und Luft /
Zum heiligen Liebe Wesen /
Euch Treu Verknüpfte rufft /
Hier wird / was Sie ergest /
Und Sie erwünscht / gesetzt.

3. Er nimmt ein Tugend Bild /
Den Bucher treuer Seelen /
Da Zucht sich eingehülle /
Wie Gold in tieffen Höhlen /
Wem solche wird beschert /
Dem ist die Welt verehrt.

Zur

4. Zur Frömmigkeit und Zier
Scheint einzig Sie geböhren /
Die haben sich in Ihr
Zusammen recht verschworen /
Das ander achtt Er nicht /
Weil Ihr sonst nichts gebricht.

5. Darum/ Verliebtes Pahr /
Gebrauchet Eure Liebe /
Viel lange liebe Jahr /
Kein Anstoß Euch betrübe /
Es bleibe dieses Band
Ein unzertrenntes Pfand.

6. Thut was iht Flora thut /
Bepaaret Euch/und lebet /
Lasse lohen Eure Blüht /
In vollem Segen schwebet /
Eur Lieben sol so bald /
Nicht werden kalt und al.

Räthsel-Frage

An das huldreiche Frauen-Zimmer.

Ihr liebes Nymphen Volk / ihr schönen Mensch-Göt-
tinnen /
Klug an Vernunfft und Wig / beseeligt mein Beginnen
Wie euer Huld und Gunst / ich leg euch etwas für
Zu rathen was es sey bey dieser Hochzeit zier:
Man giebt und giebt es nicht / doch kan es einer nehmen
Der nur zu täppisch ist / und sich kan woll bekümmen /
Sein angenehmer Schmak gleicht süßem Neben-Safft
Der aus den Trauben springt und Ambrosiner Krafft.
Offt ist es auch wie Gall und kan gar leichtlich machen
Daß mancher will vergehn / darüber man mus lachen /
So bald es aber nur ist wieder bey der Hand
Wird ihm sein Hertz und Sinn in lauter Freud gewand-
Es ist gleich einer Flieg auff diesem Bau der Erden
Doch mus von jedermann es hoch geschäzet werden /
Sein Haus und Losament ist wo man alles Leid
Wie Lust beschliessen kan in süßer Libligkeit.
Es komt von Göttern her und ist in grossen Ehren
Der Kräfte Macht und Kunst / mus jeder ihm vermehren /
Die Lippen sind bereit der Mund nimts willig an
In höchst beliebter Lust wen er es haben kan.
Nun rathet fleißig zu / besehet ihr Jungfrauen
Was dieses doch mag seyn laßt euch dafür nicht grauen
Wer solches treffen wird / dieselbe soll zur Buß
Und angewandte Müß erhalten einen KUS.

George Braband / von
Heiligbeil aus Preussen.

So

^{1.}
So kommt es endlich noch dazu
Daß Hymen mus umbs Bette springen
Und fordern die gepaarte Ruh!
Es bleibet groß der Liebe Krafft!
Ich meinte: du wirst schwerlich sehn
Der Eheuren **ETERN** Jungferschafft
Das frohe Sterbe-Liedchen bringen.
Nun aber wird es doch geschehn.

^{2.}
Es wird geschehen / denn die Zahl
Der hochgesamten Freuden-Gäste
Der Speisen kostbarliche Wahl/
Und denn das heilig-runde Band
Damit der Priester ihnen is
Verknüfft die Herzen milder Hand
Bezeugen daß auff diesem Feste
Die Zypres kühlet ihren Bliß.

^{3.}
Und gleich wie alle sich herben
Mit Wünschen und Geschenkken machen/
Als solt ich/weil zur Gasteren
Die unverdiente Günstigkeit
Der Neugeparten mich begehrt /
Nicht minder fertig und bereit
Mit gegen-Dienste sein zu wachen.
Wie aber wird es mir gewehrt?

4. Man

^{4.}
Man schencket Gaben vieler Art/
Dukaten/Kaenen/Schüsseln/Thaler/
Und was nicht grössre Kosten spart/
Nachdem es löblich eingerichtet
Der alte Brauch/ doch dienet mir
Von allen keines jezo nicht.
Biel eher würdemir ein Mahler
Erfüllen meine Wunsch-Begier.

^{5.}
Ja wenn es fonte Zeuxis sein/
Der solle mir die Juno mahlen
Und borgen Cypris Augenschein:
Den werde Pallas abschattirt/
Drauf mische mit der Farben Glantz/
Das die Gestalt so jede führt/
In einer Antlitz möge prahlen/
Alsden wird das Gemählde ganz.

^{6.}
Nun rahtet wem in unser Stadt
Dis schöne Kunstbild ehnlich lasse.
Ists nicht die Ihm der Himmel hat/
Herr BRUBETZM/zur Hand getraut/
Ists nicht die theure SEIZM?
Kein Gold wird ähnlicher geschaut
Dem andern Golde / (wie ichs fasse)
Als Ihr gleicht dieser Wesen-riß.

7. Dies

7.
Dies Stükchen nehmt zur Gabe hin/
Hochwehrter Bräutigam/und dencket
So offte Ihr werffet drauff den Sinn
Wie Euch des milden Himmels Gunst/
In einem einzeln Zirkel gibt/
Was sonst in vielen lobt die Kunst
Und selten Einem wird geschenkter/
Dis kriget dehn der Himmel liebt!

8.
Indessen sey beständigkeit
Im lieben/Heil und Wolergehen
Bey Nacht und lichter Tages Zeit
Gewünschet dir geehrtes Paar/
GOTT helffe das Eur Ebenbild
Ihr möget über dieses Jahr
In erster Blüte sehen stehen/
So wird Eur und mein Wunsch erfüllt.

D. 3.

1.
Wicht allezeit blizet und schwiwet der Himmel:
Es strahlet und prahlet drauff Phäetons Licht/
Auch rennen für brennen die schellichten Schimmel
Biel schneller und heller / als sonsten geschicht.
Der Sturmwind vergehet/
Neptunus auch schweigt/
Wenn Zephyr entstehet/
Apollo sich sonderlich lieblich erzeigt.

2. 50

2.

So ist auch der Schmerzen im Herzen vergangen:
 Die Sonne / o Wone verjaget das Leyd /
 Sie heget und traget Verliebete Wangen /
 Sie ehret und mehret die güldene Zeit
 Was vor gieng bekleidet
 Mit traurigem Flohr /
 Das wird nu verendet
 Zu tanzen / zu singen / zu springen entpohr.

3.

Drüm frölich / Ihr Ehlichverliebete Neuen /
 Erwikket enzücket Euch selbstn jegund.
 Weg Klagen / weg Zagen / nur lauter Bedeyen
 Sey / bleibe / bekleibe / so lange diß Kund
 Wird Menschen erleyden.
 Euch müsse kein Frost
 Noch Traurigkeit scheiden.
 Lebt friedlich und scheidlich zusammen getrost.

Johannes Calobius von
 Cüstrin aus der Mark.

